Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 61 (2004)
Heft: 4: Adieu Frühjahrsmüdigkeit!

Artikel: Riesenspass mit Hirn-Training
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-551978

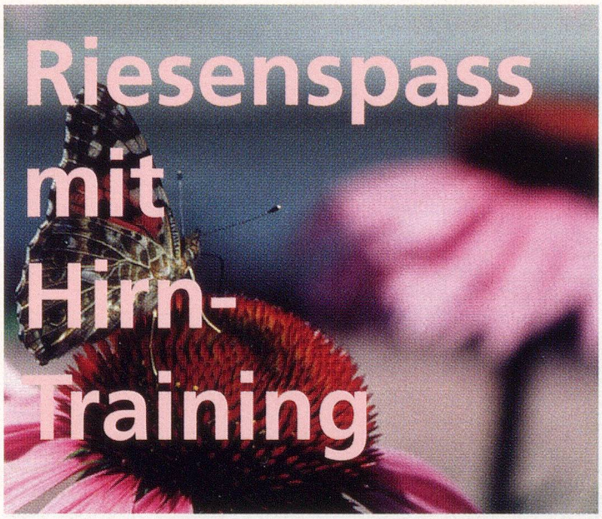
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Manche haben zusammen mit den Kindern einen spannenden Tüftel-Abend verbracht, andere haben einen Wettstreit unter Ehepartnern daraus gemacht. Manche haben sich die Zeit im Spital verkürzt, andere nutzten einen trüben Ferientag – die Aufgabe in GN 1/04, aus dem Wort «Echinaforcesirup» neue Wörter zu bilden, hat allen grossen Spass gemacht.

Zugegeben, mit einer derartigen Flut von Zuschriften habe ich nie gerechnet. Um so mehr möchte ich allen Teilnehmern danken. Sage und schreibe 449 Leserinnen und Leser haben das Ergebnis ihrer Anstrengungen geschickt – von der 10-jährigen Lisa Brun bis zur 90-jährigen Ida Wildi. Ganz Ehrgeizige haben das deutsche Wörterbuch benutzt und Wörter aufgelistet, die ich noch nie zuvor in meinem Leben gehört hatte. Aber keine Angst: was im Wörterbuch steht, wird akzeptiert.

Wie Monika Schär aus Reisiswil dachten viele zunächst, es sei kaum möglich, mehr als 60 Wörter zu finden, «aber es kamen immer mehr aufs Papier. Danke für die tolle Idee.» Nicht wenige Leser, die abends auf das Gehirnjogging stiessen, verbrachten eine schlaflose Nacht. «Ich konnte nicht aufhören», meint Agnes Landert, Gossau, «sobald ich das Licht löschte, kamen neue Worte». (s. auch Kasten)

Hans Peter Fehr aus Kloten (696 Wörter) schrieb: «Noch anspruchsvoller wäre die Aufgabe gewesen, den längsten Satz aus den gefundenen Wörtern zu bilden.» Rosmarie Gfeller aus Sédeilles hatte die gleiche Idee und machte aus ihren Wörtern eine ganze lange Geschichte.

15 Leser und Leserinnen fanden zwischen 400 und 500 Worte, 12 Leser zwischen 500 und 600, 6 Leser spürten zwischen 600 und 700 Wörter auf und 5 Leser kamen auf 700 bis 800 Wörter. Die Besten der Besten (und Gewinner eines Buchpreises) sind:

1. Vera Solyomvari aus Reigoldswil mit 907 Wörtern
2. Susanne Bürkel aus Kelsterbach (D) mit 796 Wörtern
3. Anneliese Schütz, Lausanne mit 754 Wörtern

• Ingrid Zehnder

«Tun Sie mir das nie wieder an!

Im Bett, kurz vor 23 Uhr, blättere ich noch etwas in den GN. Aktuelles und Wissenswertes mag ich besonders. Kleine, kurze Artikel, nicht einschläfernd, aber auch nicht schlafraubend. Dachte ich!! Training für die grauen Zellen, heisst es da zum Beispiel … 60 neue Wörter – geht niemals, denke ich. Aber ich finde spontan schon eine ganze Liste. Bis zum Morgen wären die weg – ich schreibe sie auf einen Fresszettel. Dieser ist voll. Ich hole ein A4-Blatt. Dieses wird voll. Ich hole ein zweites und dann vorsorglicherweise den ganzen Block. Um ein Uhr morgens verspüre ich Hunger, mache mir ein Käsebrot. Putze mir die Zähne. Nein, heute sicher nicht mit Echinaforcezahnpasta – es hat schliesslich alles seine Grenzen. Inzwischen bin ich wacher als je und schreibe munter weiter. Um 1.55 Uhr lösche ich das Licht. Aber von Schlaf keine Spur. Ah, ja, «Spur» geht auch. Es wörtert und wörtert … Ich höre Briefkastengeklapper. Der Zeitungsmann! Der kommt bei uns so kurz vor 5 Uhr. Eines sage ich Ihnen: sollte ich unter den glücklichen Gewinnern figurieren, erbitte ich mir anstelle eines Buchpreises ein Fläschchen Dormeasan, denn ich bin sicher: Das nächste ‹Gehirnjogging› steht bei Ihnen schon bereit! Genau genommen freue ich mich schon darauf!»

Silvia Maier, Zürich, die 523 Wörter fand.